

## «Verantwortung für sich selbst und andere übernehmen»

Im neu lancierten Programm «Ein Tag als Chefin» hätten dieses Jahr drei Siebtklässlerinnen Monica Gschwind bei ihrer Arbeit begleitet. Sie ist Regierungsrätin und Vorsteherin der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion des Kantons Basel-Landschaft. Im Interview gibt sie trotz der pandemiebedingten Absage des «Gendertag – Zukunftstag BL» einen Einblick in ihren Alltag.

### Was gefällt Ihnen am besten an Ihrem Job?

Von der Weiterentwicklung des Baselbieter Bildungswesens über den Erhalt und die Vermittlung unseres kulturellen Erbes, die Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit Behinderungen bis hin zur Förderung des zeitgenössischen Kulturschaffens und des Breiten- und Leistungssports: die unglaubliche Vielseitigkeit meiner Aufgaben in der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion motivieren mich täglich aufs Neue. Ich treffe auf sehr viele unterschiedliche Menschen und Bedürfnisse und tausche mich intensiv mit Organisationen und Einzelpersonen aus. Zusammen mit meinen Fachleuten leite ich neue Entwicklungen ein und unterbreite diese dem Regierungsrat und dem Landrat. Das alles bereitet mir sehr viel Freude!



### Was hat Sie an Ihrem Job überrascht?

Als Aussenstehende hatte ich früher den Eindruck, dass die Verwaltung sehr träge und schwerfällig sei. Das unglaublich grosse Fachwissen, die Flexibilität und die hohe Leistungsbereitschaft meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben mich deshalb sehr positiv überrascht.

### Was war entscheidend in Ihrem Werdegang, dass Sie jetzt Chefin sind?

Die kurze Antwort: Ich wurde von der Baselbieter Stimmbevölkerung zur Regierungsrätin gewählt. Die etwas längere Antwort: Die volle Unterstützung durch meinen Partner und meine grosse Leistungsbereitschaft waren die wichtigsten Faktoren. Dazu verstecke ich mich nicht. Frauen neigen leider gerne dazu, ihre Fähigkeiten klein zu reden und scheuen vor Positionen im Rampenlicht zurück. Das Übernehmen von Verantwortung in Vereinen oder in verschiedenen Gremien sind eine gute Voraussetzung, um auch beruflich oder in der Politik etwas bewegen und erreichen zu können. Mein Aufruf lautet deshalb: «Frauen, traut euch etwas zu und meldet euch!»

### Was macht eine gute Chefin aus?

Mir ist ein korrektes Verhalten in allen Lebenssituationen sehr wichtig. Persönliche und berufliche Differenzen bereinige ich gerne im direkten Gespräch. Ich schätze den offenen und respektvollen Umgang mit meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und kann mich auf ihre Fachkompetenz verlassen. Diese Eigenschaften kommen mir in meinem Alltag als Vorgesetzte zugute.

### Welches war Ihr Traumberuf als Kind?

Da ich sehr neugierig bin, habe ich mich immer für verschiedene Berufe interessiert. So z. B. Lehrerin, Chemikerin, Diplomatin oder eben eine Tätigkeit im Bereich Betriebs- und Volkswirtschaft, für den ich mich schliesslich entschieden habe



### **Was raten Sie einer 13-Jährigen für ihre Berufslaufbahn?**

Wenn man als 13-jähriges Mädchen noch keine konkrete Vorstellung davon hat, wohin der Weg führen soll, ist das kein Grund zur Sorge. Aber es ist ein guter Zeitpunkt, um die eigenen Interessen und Stärken besser kennenzulernen und so ein Fundament für eine gute individuelle Berufswahl zu legen. Unterstützung bieten dabei unter anderem die

im Lehrplan der Sekundarschule integrierten Elemente der beruflichen Orientierung. Abgesehen davon: Ein gesundes Selbstverständnis entwickeln, offen und flexibel für Veränderungen bleiben, sich von «Männerdomänen» nicht abschrecken lassen, Verantwortung für sich selbst und andere übernehmen - das alles hilft, mit Herausforderungen persönlicher und beruflicher Natur fertig zu werden.

### **Wie turbulent ist der Alltag als Krisenmanagerin während der Corona-Pandemie?**

Es läuft extrem viel, die Lage entwickelt sich dynamisch, und wir müssen uns sowohl im Bildungswesen als auch in der Kultur, im Sport und im Bereich der Kindertagesstätten und Heime auf verschiedene denkbare Szenarien vorbereiten. Die Arbeitsbelastung ist in der ganzen Direktion weiterhin sehr hoch. Turbulent geht es bei uns aber nicht zu. Wir haben schon Ende Februar geeignete Gefässe etabliert, um den Austausch zwischen den relevanten internen und v.a. im Bereich Schulen auch externen Stellen und Organisationen sicherzustellen. Diese vorausschauende Massnahme hilft uns nun sehr dabei, aktuelle Themen und Entwicklungen frühzeitig aufzugreifen und bei Bedarf rasch zu agieren.

12. November 2020